

# Anforderungen an junge Frauen

Verein Sprungbrett



## Junge Frauen und der Arbeitsmarkt

Es gibt am Arbeitsmarkt hohe Anforderungen an Jugendliche.

Zum Beispiel:

- Jugendliche sollen einen guten Pflichtschul-Abschluss haben.
- Sie sollen schon praktische Berufs-Erfahrung mitbringen.
- Sie sollen sehr flexibel sein. Das betrifft die Arbeitszeit und den Ort.
- Sie sollen ein gutes soziales Umfeld haben, also zum Beispiel Familie.

Viele Jugendliche können diese Anforderungen nicht erfüllen.

## Warum ist das Bewerben für junge Frauen schwieriger?

Für junge Frauen ist das Bewerben oft noch schwieriger:

Zum Beispiel: Wenn ihr Name nicht „österreichisch“ klingt, werden die Frauen weniger eingeladen.

Oder die Bewerberin wird nach dem Aussehen ausgewählt.

Das bedeutet, Frauen mit Kopftuch werden weniger eingeladen.

Frauen mit dunkler Hautfarbe werden weniger eingeladen.

Frauen mit Übergewicht oder Untergewicht werden weniger eingeladen.

Und Frauen mit bunt-gefärbten Haaren werden weniger eingeladen.

Hier haben Mädchen und junge Frauen Nachteile, zum Beispiel weil Männer oft Personal-Entscheidungen in Firmen treffen.

Am besten sollen die Bewerberinnen möglichst „normal“ sein:

Das bedeutet, sie sollen hellhäutig und schlank sein.

Sie sollen sich als Frauen fühlen und Männer anziehend finden:

Das heißt, sie sollen hetero-sexuell sein.

Sie sollen lange Haare haben, und kein Kopftuch.

Sie sollen als Muttersprache Deutsch haben.

Viele junge Frauen entsprechen nicht dieser „Normalität“.

Sie haben zum Beispiel Familien mit Migrations-Hintergrund.

Andere junge Frauen sind nach Österreich geflüchtet.

Manche von ihnen haben andere Mutter-Sprachen gelernt.

Sie sprechen Türkisch, Serbisch, oder zum Beispiel Dari.

(Dari ist eine Sprache aus Afghanistan.)

Aber diese Mehr-Sprachigkeit ist nicht anerkannt.

Viele Arbeitgeber\_innen interessieren sich nur für Englisch oder Französisch.

Und sie verlangen sehr gute Deutsch-Kenntnisse.

Viele junge Frauen haben keine Chance auf ein Bewerbungs-Gespräch.

## **Darum arbeitet Sprungbrett speziell mit Mädchen**

Die Anforderungen an Jugendliche am Arbeitsmarkt sind zu hoch.

Es gibt Vorstellungen, was für junge Frauen normal ist.

Das bedeutet, es gibt verschiedene Geschlechter-Rollen.

Viele Mädchen lernen von klein auf in ihrer Familie und in Schulen:

„Sei nicht so laut, sei sanft und zurückhaltend!“

„Fordere nicht zu viel, sei bescheiden und selbstlos!“

Der Grund-Ton am Arbeitsmarkt ist aber:

„Sei härter, besser, schneller, stärker – wenn du Erfolg haben willst.“

Das ist ein großer Unterschied, ein richtiger Widerspruch.

Am Arbeitsmarkt haben es viele Frauen deshalb nicht leicht.

Viele junge Frauen bei Sprungbrett haben wenige Ideen für Berufe.

Sie richten sich deshalb nach den Tätigkeiten in ihrem Umfeld.

Viele können sich nichts anderes als Einzelhandels-Kauffrau vorstellen, also ein Lehrberuf, durch den sie später als Verkäuferin arbeiten.

Mit Hilfe von Sprungbrett können die Frauen in vielen Berufen schnuppern.

Manche junge Frauen interessieren sich auch für "typische Männerberufe".

Also, das sind Berufe, wo viel mehr Burschen und Männer arbeiten.

Sie finden dieses Interesse zum Beispiel durch die Beratung bei Sprungbrett.

Oft werden in der Lehrzeit Witze gemacht, die Frauen werden abgewertet.

Auch in manchen Familien wird das nicht gern gesehen.

Diese Frauen brauchen mehr Unterstützung:

Sprungbrett macht ihnen Mut, die Frauen sollen gestärkt werden.

Und Sprungbrett hilft bei Problemen in der Familie und am Arbeitsplatz.

## **Wer hat Schuld am Scheitern?**

Junge Frauen erfahren im Bewerbungs-Prozess viel Ablehnung.

Das trifft vor allem junge Frauen mit wenig Geld und sozialem Rückhalt.

Sie haben viele schlechte Noten, oder Schulen abgebrochen.

Sie haben schwierige Situationen in der Familie.

Sie haben gesundheitliche Probleme – körperlich und seelisch.

Sie haben Erfahrungen mit Gewalt, oder mit Mobbing.

Mobbing bedeutet, sie wurden von Schul-Kolleg\_innen schlecht behandelt.

Oder sie wurden in ihrem Freundeskreis oft ausgeschlossen.

Wenn etwas nicht funktioniert, wird ihnen die Schuld gegeben.

Sie müssen die Verantwortung alleine tragen für ihr „Versagen“.

Die jungen Frauen haben dann wenig Selbst-Wert,

Sie sehen nur noch die eigenen Schwächen, das was ihnen fehlt.

Sie ziehen sich dann zurück, sie werden frustriert und traurig.

Mit diesen Erfahrungen kommen sie zu Sprungbrett.

## **Stärkung durch die Arbeit von Sprungbrett**

Die jungen Frauen bei Sprungbrett haben viele Stärken.

Zum Beispiel:

- Sie übernehmen Verantwortung zuhause.
- Sie erledigen Amtswege für ihre Familie, oder sie begleiten ihre Eltern.
- Sie sprechen mehrere Sprachen fließend, und übersetzen deshalb Gespräche und Dokumente für ihre Eltern.
- Sie begleiten jüngere Geschwister zur Schule oder zu Ärzt\_innen.
- Sie hören zu, und holen Hilfe bei Problemen in der Familie.

Viele junge Frauen denken, diese Stärken sind nichts Besonderes.

Ein Ziel von Sprungbrett ist es, die Stärken sichtbar zu machen.

Die jungen Frauen lernen bei Sprungbrett:

„Ja, ich habe viele Stärken und Fähigkeiten.“

Und sie lernen, wie sie ihre Stärken und Fähigkeiten anderen erklären.

Die Stärken werden sichtbar für die Frauen selbst,  
und auch für das Arbeitsmarkt-Service.

Die Stärken werden auch für die Familien der Frauen sichtbar,  
und für mögliche Arbeitgeber\_innen.

Wenn eine Einladung zum Bewerbungs-Gespräch kommt,  
dann haben die Frauen mehr Selbst-Bewusstsein.

Die Beraterinnen bei Sprungbrett passen aber gut auf:

Sie wollen die Frauen stärken und motivieren.

Aber sie wollen die Frauen nicht unter Druck setzen.

Denn es gibt zu viel Leistungs-Druck in unserer Gesellschaft.

Viele junge Frauen kennen sich nicht gut am Arbeitsmarkt aus.

Dort gibt es ganz eigene „Spielregeln“.

Die Frauen wissen wenig über Job-Aussichten und Lehrstellen.

Sie kennen sich nicht gut mit dem Lohn aus.

Sprungbrett erklärt deshalb, wie der Arbeitsmarkt funktioniert.

Sprungbrett stellt auch Kontakte zu Betrieben her.

Oft bekommen junge Menschen eine Lehrstelle,  
wenn sie oder ihre Familie Bekannte in einem Betrieb haben.

Also persönliche Beziehungen, die im Beruf weiter helfen.

Junge Frauen haben aber oft wenige Kontakte in der Berufswelt.

Deshalb helfen die Kontakte, die Sprungbrett schon geknüpft hat.

Bei Sprungbrett machen das Betriebs-Arbeiterinnen.

## Zeit für Beziehungen

Keine Beratung und keine junge Frau ist wie die andere.  
Sprungbrett will Berufsberatung machen, die lange wirkt.  
Dafür braucht es Zeit für andere Themen aus dem Leben:

- Für den Ausbildungs-Weg der jungen Frauen.
- Für die Interessen und Fähigkeiten der jungen Frauen.
- Für die Beziehung zur Familie, zu Freund\_innen oder Partner\_innen.

Darüber zu reden fällt manchen Frauen schwer.

Vertrauen und Sicherheit in der Beratung ist deshalb wichtig.

Wie entwickelt sich dieses Vertrauen in der Beratung?

Die Beraterinnen setzen sich ein für die Frauen – das heißt Parteilichkeit.

Die Frauen werden nicht zur Beratung gezwungen – das heißt Freiwilligkeit.

Der Inhalt der Beratung wird nicht weiter gesagt – das heißt Vertraulichkeit.

Aber wie können Jugendliche eine gute Berufs-Entscheidung treffen?

Jugendliche sollen Berufe ausprobieren können.

Der Beruf muss gut zur Persönlichkeit passen.

Der Beruf muss für die junge Frau sinnvoll sein.

Junge Frauen entscheiden sich dann bewusst für einen Beruf oder eine Lehre.

Junge Frauen brechen dann die Lehre seltener ab.

Sie sind zufriedener und lernen mehr dazu.

Hier müssen auch die Betriebe und Firmen mithelfen.

Sie sollen Probetage möglich machen und persönliche Gespräche.

Gute Vorgesetzte nehmen Probleme ernst, und holen wenn nötig Hilfe.

Die Beraterinnen von Sprungbrett denken viel über ihre Arbeit nach.

Sie sind selbst-kritisch und passen gut auf, wie sie arbeiten.

Sie denken auch kritisch über die Vorgaben an Sprungbrett.

Eine Vorgabe ist: Eine bestimmte Zahl Frauen muss einen Job finden.

Das wird auch „Erfolgs-Quote“ genannt, und macht Druck.

Bei Sprungbrett müssen die Beraterinnen vieles ausgleichen.

Das ist schwierig und anstrengend, aber ein wichtiger Teil der Arbeit.

---

**Sprungbrett** ist eine Beratungsstelle für Mädchen und junge Frauen.

Sabine Maurer, Aurelia Sagmeister, Barbara Leitgeb, Martina Trimmel, Agnes Dabrowski und Anja Götz sind Beraterinnen im Verein.

Margarete Bican ist gemeinsam mit Susanne Gugrel Geschäftsführerin.

**Telefonnummer:** +43-01-7894545

**Email-Adresse:** [margarete.bican@sprungbrett.or.at](mailto:margarete.bican@sprungbrett.or.at)

**Internet-Seite:** [sprungbrett.or.at](http://sprungbrett.or.at)